

## Grüner Hahn – Erntedank – Umweltschleitslinie – Bewahrung der Schöpfung –

### 20 Jahre Eine Welt Laden

Dann wird es ja bald kalt in ihren Räumen – ein evangelischer Pastor hat das schmunzelnd und im Scherz zu mir gesagt, als er hörte, dass wir beim Grünen Hahn mitmachen. Die vom Grünen Hahn drehen immer die Heizung ab, um Energie zu sparen, so die landläufige Meinung über Ökos, Umweltaktivisten und Träger von dicken, selbstgestrickten Pullovers. Außerdem sind sie ideologisch, können nicht genießen, essen komisches Zeug und machen anderen ein schlechtes Gewissen. Damit hätten wir schon einmal ein paar Vorurteile benannt, die sich sicher nicht bestätigen werden.

Warum werden sie sich nicht bestätigen? Beim Grünen Hahn hier in St. Michael geht es um etwas Großartiges und Schönes, um die Schöpfung, also Gottes großes Geschenk an uns. In der Umweltschleitslinie der Pfarrgemeinde St. Michael wird dies sehr deutlich ausgedrückt:

*„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur.*

*Daraus entnehmen wir unsere Verantwortung für die Schöpfung.*

*Aus dieser christlichen Verantwortung heraus wollen wir als Pfarrgemeinde nachhaltig und glaubwürdig handeln sowie respektvoll mit ihr umgehen.“*

Was ist christliche Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung. Zunächst möchte ich mit einem Vorurteil aufräumen. Im ersten Schöpfungsbericht ganz am Anfang der Bibel steht:

*Gen 1, 27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.*

*28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.*

*29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.*

*30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.*

*31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.*

Da ist vom Herrschen und Unterwerfen der Erde und aller nichtmenschlichen Lebewesen die Rede. Herrschen meint hier allerdings nicht ausbeuten und egoistisch herunterwirtschaften, sondern bezieht sich auf das Idealbild eines guten Herrschers. Dieser ist dadurch gekennzeichnet, dass er für die Seinen sorgt und ganz besonders die im Blick hat, die ihr Recht nicht aus eigener Kraft durchsetzen können. Das waren in der damaligen Gesellschaft die Witwen, die Waisen und die Fremden. Ein Herrscher ist dann in den Augen Gottes gut und gerecht, wenn er seine Herrschaft zum Wohle aller und besonders zum Wohle der Schwachen einsetzt.

Herrscht über die Erde ist einer der am falschverstandesten Sätze der Bibel, wenn sie mir diesen grammatikalischen Fehlgriff erlauben, um etwas deutlich zu machen.

Richtig verstanden bedeutet er, so sehe ich es jedenfalls, sorgend und gerecht zu sein, auf das Wohl der anderen zu schauen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Der Maßstab für die Orientierung ist insbesondere die Sorge um die Generationen nach uns. Dabei ist es unwichtig, ob die anderen große Umweltverschmutzer sind und wir nur die kleinen. Auch das Argument „eigentlich kaum ich ja kaum etwas erreichen“ zählt nicht. Geht es doch vielmehr darum, anzufangen, die ersten Schritten zu machen und andere für die Sache zu interessieren.

Überraschenderweise haben sich 13 Menschen gefunden, um den Grünen Hahn zu entwickeln. Das ist mehr als großartig, das ist grandios. Es geht um Energieeffizienz. Dabei muss viel gemessen und verglichen werden. Das ist richtig Arbeit. Es geht um fairen Einkauf. Es geht um verantwortbaren Energieverbrauch, Umweltintelligenz, pfiffigen Umgang mit den Ressourcen und Artenvielfalt. Es geht auch um den Lebensraum Kirche. Deshalb die neuen Nistkästen. Hier wohnen ja viele Tiere, die wir so gut wie nie zu Gesicht bekommen.

Der Grüne Hahn nennt sich „Programm zum Umweltmanagement“. Es geht darum, den Verstand, auch ein schönes Geschenk Gottes, einzusetzen und damit Zeichen zu setzen in die Gemeinde hinein, aber auch weiter ausstrahlend in den Stadtteil und das Dekanat.

Der Grüne Hahn ist ein Langzeitprogramm. Es geht um viele Jahre und kleine Schritte am Anfang. Veränderungen können ganz praktisch und klein beginnen. Wir werden sehen, ob sie etwas verändern und bewirken.

Gott hat uns die große Verantwortung für seine Schöpfung übertragen. Er hat uns auch groß erschaffen. Wir haben es gehört. Wir Menschen sind sein Abbild, seine Vertreter in unserer Welt. Wir können viel, im Guten wie im Schlechten. Die Nachrichten berichten über das Letztere, wir in der Kirche eher über das Gute. Dazu gehört ganz sicher unser Engagement für die Eine Welt. Der Eine-Welt-Laden feiert heute 20 jähriges Jubiläum. Toll, dass sich so viele über so viele Jahre so stark eingesetzt haben und in St. Michael deutlich wird, dass wir Eine Welt und auch eine Weltkirche sind. Ich glaube nicht, dass es viele Gemeinden mit so vielen Besuchern aus Bolivien gibt wie St. Michael.

Wir können viel Gutes. Wir können es, weil Gott uns die Gaben dazu geschenkt hat und noch dazu eine beeindruckende Schöpfung. Dann legen wir mal los und freuen uns auf schöne Ergebnisse. Ich wünsche den Mitstreitern des Grünen Hahnes und des Eine Welt Ladens viel Ausdauer, Humor, ein dickes Fell und gute Ideen. Auf das der Grüne Hahn laut kräht vor St. Michael und es trotzdem oder gerade deshalb gemütlich warm ist in unserer Pfarrgemeinde.

[http://www.bistum-hildesheim.de/bho/dcms/sites/bistum/gesellschaft/umwelt/gruener\\_hahn/Predigt\\_Eroffnungsveranstaltung.pdf](http://www.bistum-hildesheim.de/bho/dcms/sites/bistum/gesellschaft/umwelt/gruener_hahn/Predigt_Eroffnungsveranstaltung.pdf)